

BERLIN KOMPAKT

NEUES AUS DEM DEUTSCHEN BUNDESTAG UND DER REGION



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Genossinnen und Genossen,
liebe Freunde und Wegbegleiter!

In Bayern und Österreich wird die Adventszeit gerne als „stade Zeit“ bezeichnet. Oft liest man von der besinnlichen Weihnachtszeit.

Wie wir alle mitbekommen haben, waren die letzten Wochen für uns als Sozialdemokratinnen und als Sozialdemokraten weder stad noch besinnlich, sondern im Gegenteil: sie waren aufregend, hoch politisch und –mit Blick auf den Koalitionsvertrag und auf unsere neue Regierung- zukunftsweisend!

Als frischgebackene Bundestagsabgeordnete hatte ich große Freude daran, mit vielen Genossinnen und Genossen und mit Bürgerinnen und Bürgern im Wahlkreis über den Koalitionsvertrag zu diskutieren.

Überall in Deutschland wurde diskutiert. Soviel, wie seit langer Zeit nicht mehr. Es hat sich gelohnt, wie das Mitgliedervotum zeigte, sind wir eine überaus lebendige Volkspartei!

369.680 SPD-Mitglieder haben sich am Votum beteiligt, das ist eine Quote von 78 Prozent. 75,96 Prozent der gültigen Stimmen waren

Ja-Stimmen, so dass wir als SPD und als SPD-Bundestagsfraktion selbstbewusst und gestärkt in diese Regierungskoalition gehen können. Die Ausschüsse des Bundestags werden zwar erst im Januar besetzt, aber es darf als gesichert gelten, dass ich im Gesundheitsausschuss für eine bessere Gesundheitspolitik und für unsere Region arbeiten darf. Ich freue mich auf die Arbeit!

Liebe Leserinnen und Leser, da unser verehrter Willy Brandt diese Woche 100 Jahre alt geworden wäre, möchte ich Ihnen und Euch zum Schluss meines Grußworts noch eines seiner bedeutenden Zitate mit ins neue Jahr 2014 geben:

"Nichts kommt von selbst. Und nur wenig ist von Dauer. Darum – besinnt Euch auf Eure Kraft und darauf, dass jede Zeit eigene Antworten will und man auf ihrer Höhe zu sein hat, wenn Gutes bewirkt werden soll."

Ihnen und Euch ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch!

Ihre / Eure



IN DIESER AUSGABE:

Gesundheitspolitik im Koalitionsvertrag	2
Politischer Bericht der SPD-Fraktion	3
Landesgruppe Bayern	4
Besuch im Nürnberger Nordklinikum	5
Besuch beim Deutschen Bundestag	6
Mein Team	7
Impressum	7

Gesundheitspolitische Punkte im Koalitionsvertrag

Im Bereich von Gesundheit und Pflege gibt es wichtige Verbesserungen der Versorgungsstruktur und -forschung, der Krankenhausfinanzierung und –qualität.

Leider ist es uns nicht gelungen, die Bürgerversicherung einzuführen und eine echte Parität der Kostenverteilung herzustellen. Das war mit CDU/CSU nicht zu machen. Allerdings konnten wir erreichen, dass die Mehrbelastung einkommensabhängig und damit etwas gerechter ausgestaltet wird. Die sozial ungerechte Kopfpauschale ist endgültig vom Tisch.

Der Allgemeine Beitragssatz für die **Krankenversicherung** soll künftig bei 14,6 Prozent festgesetzt werden, Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollen jeweils 7,3 Prozent zahlen. Darüber hinaus können Krankenkassen einen zusätzlichen Beitrag von den Mitgliedern erheben. Der bereits jetzt schon von Arbeitnehmern zu zahlende Sonderbeitrag von 0,9 Prozent bleibt als Zusatzbeitrag erhalten. Die Kassen können diesen aber selbst

senken oder erhöhen und unterliegen damit dem Wettbewerb. Im Gegensatz zur Kopfpauschale ist der Zusatzbeitrag aber einkommensabhängig und entlastet durch das Prinzip der Solidarität die Geringverdiener.

Auch im Bereich der **Pflege** konnten viele wichtige Punkte vereinbart werden. Fakt ist, dass gute Pflege für alle Menschen bezahlbar sein muss. In einem ersten Schritt soll der Pflegebeitrag um 0,3 Prozent erhöht werden, wovon zwei Drittel in Leistungsverbesserungen und ein Drittel in einen Pflegevorsorgefonds fließen. In einem zweiten Schritt sollen die Beiträge um weitere 0,2 Prozentpunkte erhöht werden.

Wir wollen die Pflegeberufe aufwerten und eine generalistische Ausbildung ermöglichen, da ohne qualifiziertes und motiviertes Personal eine gute Pflege nicht möglich ist. Zudem haben wir uns auf Personalmindeststandards verständigen können und eine bessere Vereinbarkeit von Pflege und Be-

ruf durch eine 10-tägige Pflegeauszeit erreicht. Ein Punkt, der mir persönlich sehr am Herzen liegt, ist die längst überfällige Definition des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs, den wir noch in dieser Legislaturperiode umsetzen werden. Auch wenn CDU/CSU bei einigen Aspekten nicht zum Einlenken gebracht werden konnte, so bin ich davon überzeugt, dass sich die SPD-Verhandlungserfolge im Bereich Gesundheit und Pflege sehen lassen können und wir viele zentrale Aspekte zum Wohle der Patientinnen und Patienten im Koalitionsvertrag verankert haben.

Weitere wichtige sozialdemokratische **Verhandlungserfolge** sind die Vergabe von Facharztterminen innerhalb einer Vier-Wochen-Frist sowie einer Qualitätsoffensive in den Krankenhäusern.

Die eigentliche Arbeit fängt in den nächsten Wochen an, wenn wir im Gesundheitsausschuss die entsprechenden Gesetze auf den Weg bringen müssen.

Herbstfest des AOK-Bundesverbandes

Am 13. November 2013 fand das alljährliche Herbstfest des AOK-Bundesverbandes in Berlin statt. Da dieses Mitten in die laufenden Koalitionsverhandlungen fiel, wurde neben aktuellen gesundheitspolitischen Fragen auch der Ausgang der Koalitionsverhandlungen thematisiert.

Unter anderem nutzte ich die Gelegenheit, um mich mit dem Politikchef und Geschäftsführer des AOK-Bundesverbandes Jan Carels (links) und dem Vorstandsvorsitzenden Jürgen Graalman (rechts) auszutauschen.



Politischer Bericht der SPD-Bundestagsfraktion

Preismoratorium für Arzneimittel wird befristet fortgesetzt

Das bis Jahresende geltende Preismoratorium für patentgeschützte Arzneimittel wird zunächst befristet bis zum 31.3.2014 fortgesetzt. Das sieht ein Entwurf der Koalitionsfraktionen vor, der Ende Dezember im Deutsche Bundestag diskutiert wurde. Mit dem Preismoratorium steht den Krankenkassen seit dem 1. August 2010 dann ein Abschlag in Höhe der Preiserhöhung zu, wenn ein Hersteller den Abgabepreis eines Arzneimittels im Vergleich zum Preisstand am 1. August 2009 erhöht hat. Auf diesem Weg wird vermieden, dass die GKV im betreffenden Zeitraum durch Preiserhöhungen bei Arzneimitteln zusätzlich belastet wird.

Gesamtpaket zur finanziellen Stabilisierung der gesetzlichen Krankenkassen

Das mit separatem Gesetz bis Ende März 2014 befristete Preismoratorium für patentgeschützte Arzneimittel wird danach nahtlos und bis zum Ende der laufenden Legislaturperiode fortgesetzt. Das sieht der Entwurf für ein entsprechendes Gesetzespaket der Koalitionsfraktionen vor. Gleichzeitig soll der Herstellerabschlag auf verschreibungspflichtige Arzneimittel ab dem Jahr 2014 von derzeit 16 auf 7 Prozent sinken. Bei den Herstellerabschlägen handelt es sich um einen prozentual festgelegten Rabatt, den die pharmazeutischen Unternehmen den gesetzlichen Krankenkassen im Sinne eines Mengen- bzw. Großabnehmerrabatts gewähren müssen. Geplant ist des Weiteren, den Bestandsmarktaufruf zu beenden. Der gesetzliche Auftrag hierfür ergibt sich aus dem Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz (AMNOG). Danach kann der Gemeinsame Bundesausschuss für zugelassene und im Verkehr befindliche Arzneimittel (Arzneimittel im Bestandsmarkt) eine Nutzenbewertung veranlassen. Mit der Fortführung des Preismoratoriums würden die Kassen pro Jahr um etwa 500 Millionen Euro entlastet.

Der Beitragssatz in der allgemeinen Rentenversicherung für das Jahr 2014 bleibt stabil auf 18,9 Prozent, der Beitrag in der knappschaftlichen Rentenversicherung auf 25,1 Prozent. Das sieht ein entsprechender Gesetzentwurf der Koalitionsfraktionen vor. Mit der Beibehaltung der Beitragssätze soll vor dem Hintergrund der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Kontinuität, Stabilität und Planungssicherheit in der Finanzierung der gesetzlichen Rentenversicherung garantiert werden. Da das Gesetzgebungsverfahren nicht mehr in diesem Jahr abgeschlossen werden kann, werden die Beitragssätze für 2014 am 20. Dezember 2013 im Bundesgesetzblatt bekannt gegeben,

Keine Rentenbeitragsenkung

um für die Beitragszahler Rechtssicherheit zur Beitragszahlung im Januar nächsten Jahres herzustellen.

EU-Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ soll fortgeführt werden

In 2./3. Lesung behandelt wird der Gesetzentwurf für einen „Vorschlag für eine Verordnung des Rates über das Programm ‚Europa für Bürgerinnen und Bürger‘ für den Zeitraum 2014-2020“. Dem Entwurf zufolge will die Bundesregierung der Verordnung des Europäischen Rates für das Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ zustimmen. Im Rahmen des bisherigen Programms werden Kommunen, Vereine, Verbände, Bildungseinrichtungen, Forschungsinstitute, Stiftungen, Gewerkschaften und andere zivilgesellschaftliche Organisationen gefördert. Sie sollen zur Stärkung einer aktiven europäischen Bürgerschaft beitragen. Inhaltliche Schwerpunkte des neuen Programmzeitraums von 2014 bis 2020 sollen die Themen „Europäisches Geschichtsbewusstsein“ und „Demokratisches Engagement und Bürgerbeteiligung“ sein. Finanziert wird das EU-Programm aus dem Gesamthaushalt der Europäischen Union.

Landesgruppe Bayern in der SPD-Bundestagsfraktion



Als bayerische SPD-Abgeordnete bin ich auch Mitglied der Landesgruppe Bayern in der SPD-Bundestagsfraktion. In dieser Wahlperiode gibt es insgesamt 22 SPD-Abgeordnete aus Bayern. Gemeinsam betreuen wir die 45 Bundestagswahlkreise in Bayern. Aus Unterfranken gibt es nur noch zwei Abgeordnete, Bernd Rützel und mich. Wir werden die unterfränkischen Belange im Deutschen Bundestag vertreten. Bernd betreut zusätzlich die Wahlkreise

Aschaffenburg und Würzburg, ich bin für Schweinfurt zuständig. Ich freue mich auf die Arbeit als Bundestagsabgeordnete und möchte gerade im gesundheitspolitischen Bereich Akzente setzen. Wenn sich im nächsten Jahr die Ausschüsse konstituiert haben, geht die Arbeit richtig los. Gerade im Bereich von Gesundheit und Pflege gibt es viel zu tun.



Vorlesetag in Euerdorf



Selbstverständlich habe ich mich auch in diesem Jahr wieder gerne am bundesweiten Vorlesetag beteiligt. Dieses Mal war ich zu Gast in

3. Klasse der Einhard-Grundschule in Euerdorf und habe eine Geschichte von Astrid Lindgren vorgelesen.

Kinder haben Rechte

Am 21. November war ich zu Gast bei der 4. Klasse der Grundschule Sandberg. Dort sprach ich mit den Schülerinnen und Schülern über die Rechte von Kindern. Daraus entwickelte sich ein schönes Gespräch über ihre Träume, Hoffnungen und Wünsche für ihre Zukunft.



Besuch im Nürnberger Nordklinikum

Ortstermin mit MdB-Kollegen Martin Burkert und Gabriela Heinrich



Da ich künftig im Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestages arbeiten werde, hatte mein Fraktionskollege Martin Burkert mich in seine Heimatstadt Nürnberg eingeladen, um die Situation im dortigen Klinikum Nord besser kennenzulernen und einschätzen zu können.

Einen ganzen Tag nahmen wir uns Zeit, um die Arbeit und die Leistungen des Nürnberger Nordklinikums kennenzulernen und uns über die alltäglichen Herausforderungen eines Maximalversorgers zu erfahren.

Dr. Alfred Estelmann, Vorstand des Klinikums Nürnberg und Peter Schuh, Mitglied der Klinikumsleitung zeigten uns die besonderen Angebote des Klinikums, sprachen aber auch Schwierigkeiten und kommende Herausforderungen an.

Als vorbildlich bewertete ich das Familienprogramm des Klinikums: „Hier macht das Krankenhaus seinem Slogan `Wir sind für Sie da` alle Ehre. Damit sind

nicht nur die Patienten gemeint, sondern auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“ Problematisch stellt sich die Situation allerdings im Pflegebereich dar. Mittlerweile sind Pflegekräfte ein heiß umkämpfter Markt – eine Tatsache, die während des Besuchs des am Nordklinikum ansässigen Centrums für Pflegeberufe (cfp) deutlich wurde. Jessica Stadelmann, Leiterin des Centrums, berichtete von Schwierigkeiten, ausreichend Personal zu akquirieren, obwohl der Pflegeberuf viele Aufstiegsmöglichkeiten bietet.

Vor einer weiteren großen Herausforderung steht das Krankenhaus aufgrund der Auswirkungen der synthetischen Droge Crystal Meth. Prof. Dr. Michael Christ, Chefarzt der Station für Intensivmedizin und Toxikologie und Oberarzt Dr. Matthias Baumgärtel erläuterten beim Rundgang durch die Station die Problematik, die gerade an Wochenenden ein erhebliches Sicherheitsproblem im Klinikum darstellt.

Besonders beeindruckt waren wir vom Zentrum für Altersmedizin, das von den Chefarzten Prof. Dr. Frank Erbguth, Dr. Walther Swoboda und Dr. Dr. Niklewski geleitet wird. Hier arbeiten nötigen Fachdisziplinen in einem Haus miteinander, sprechen sich ab und kümmern sich gemeinsam um die älteren Menschen. Das bedeutet nicht nur eine bessere Versorgung für den Patienten. Der interdisziplinäre Ansatz ermöglicht auch die Entwicklung von eigenen Konzeptionen für die Altersmedizin, von neuen Diagnose- und Behandlungsangeboten.



Zu Besuch im Deutschen Bundestag

Als Abgeordnete des Deutschen Bundestages stehen mir jährlich 200 **Kontingentsplätze** für Besuchergruppen zu Verfügung, die den Deutschen Bundestag besuchen wollen.



Im Rahmen der Kontingentfahrten gibt es einen Fahrtkostenzuschuss und eine Kostenübernahme für den Imbiss.

Bitte beachten Sie / beachtet, dass die Nachfrage nach geförderten Berlinfahrten wesentlich größer ist als die Zahl der zu vergebenden Plätze. In erster Linie versuche ich Schülergruppen zu unterstützen, da mir die politische Bildung besonders am

Für Gruppen ab zehn Personen besteht die Möglichkeit, in Sitzungswochen eine Stunde lang an einer **Plenardebatte** teilzunehmen. Im Anschluss an die Sitzung findet ein Gespräch mit mir oder einem meiner Mitarbeiter statt und es gibt einen Imbiss im Besucherrestaurant. Die Kuppel kann abhängig von der Arbeitssituation im Parlament und der Wetter- und Sicherheitslage ebenfalls besucht werden.

Herzen liegt. In der Regel verbege ich daher zwischen 10 und 20 Kontingentsplätzen abhängig von der jeweiligen Größe der Besuchergruppe. Es ist ratsam, frühzeitig an mich und meine Mitarbeiter heranzutreten, da die Kontingentsplätze

schnell vergeben sind. Für das nächste Jahr verbleiben nur noch wenige Plätze.

Darüber hinaus gibt es die so genannten **BPA-Fahrten**. Dies sind mehrtägige Berlinfahrten mit Übernachtung und Vollverpflegung, die durch das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung organisiert werden. Neben einem Besuch im Deutschen Bundestag wird dabei ein vielfältiges Informationsprogramm geboten mit Besuchen von Bundesministerien, einer politischen Stadtrundfahrt und touristischen Höhepunkten der Stadt. Wie Sie sich vorstellen können / Ihr Euch vorstellen könnt, gibt es eine lange Warteliste für diese Fahrten. Bei Interesse stehen meine Mitarbeiter in Bad Kissingen und Berlin gerne mit weiteren Informationen zur Verfügung.

Ich freue mich darauf, Ihnen und Euch die Wirkungsstätte unserer parlamentarischen Demokratie in unserer faszinierenden Bundeshauptstadt näher zu bringen.

In Sitzungsfreien Wochen nehmen die Besuchergruppe anstelle der Plenardebatte an einem **Informationsvortrag** auf der Besuchertribüne teil. Es gibt Informationen zu Aufgaben, Arbeitsweise und Zusammensetzung des Parlaments sowie zur Geschichte und Architektur des Gebäudes.

Für das komplette Besuchsprogramm sollten Sie / solltet Ihr einen halben Tag einplanen.



Mein Team in Berlin und Bad Kissingen

Neben meinem altbekannten Team in Bad Kissingen mit Karen Pohle und Carolin Schiefer habe ich seit einigen Wochen nun auch ein Büro in Berlin.

Dort arbeiten für mich als wissenschaftlicher Mitarbeiter mein langjähriger Wahlkreismitarbeiter Michael Frank und Ilona Laschütza, die ich von Susanne Kastner übernommen habe.

Ilona unterstützt mich künftig bei allen gesundheitspolitischen Themen. Sie bereitet die Sitzungen der Arbeitsgruppe für Gesundheit und des Gesundheitsausschusses vor und

steht als Ansprechpartnerin für gesundheitspolitische Bürger- und Presseanfragen zur Verfügung.

Tel: 030 / 227-71811

sabine.dittmar.ma02@bundestag.de

Michael arbeitet als Büroleiter eng mit mir zusammen, koordiniert meine Termine in Berlin, bearbeitet alle Bürgeranfragen mit bundespolitischem Bezug. Zudem koordiniert er meine unterschiedlichen Aufgaben und Funktionen.

Tel: 030 / 277-71810

sabine.dittmar.ma01@bundestag.de

Karen leitet mein Wahlkreisbüro und organisiert die BPA-Fahrten. Bürgeranfragen aus dem Wahlkreis werden von ihr betreut genauso wie mein Terminkalender im Wahlkreis.

Tel: 0971 / 6994949

kontakt@sabine-dittmar.com

Carolin ist als Sachbearbeiterin zuständig für Zu- und Absagen, Glückwunschschreiben und Schriftverkehr.

Tel: 0971 / 6994949

kontakt@sabine-dittmar.com



Team Dittmar: Ilona Laschütza, Michael Frank, Sabine Dittmar, Karen Pohle, Carolin Schiefer



Deutscher Bundestag
SABINE DITTMAR, MdB

Berliner Büro

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Telefon: 030 / 227-71810

Fax: 030 / 227-76811

Email: sabine.dittmar@bundestag.de

www.sabine-dittmar.com

Bürgerbüro:

Spargasse 10

97688 Bad Kissingen

Telefon: 0971 / 699 49 49

Fax: 0971 / 699 49 50

Email: kontakt@sabine-dittmar.com

www.sabine-dittmar.com

Impressum:

Berlin Aktuell erscheint in unregelmäßigen Abständen. Verantwortlich i.S.d.P.: Sabine Dittmar, MdB

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Redaktion: Sabine Dittmar, Michael Frank, Ilona Laschütza, Karen Pohle, Carolin Schiefer,

Bildnachweis: Büro Dittmar und Burkert, Deutscher Bundestag, Henning Schacht